

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 45.

für Unhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Wesungsbereich für Halle und Saale 2.00 M., dazu die Post bezogen 2 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich ausser an Feiertagen. — Gratz-Belegungen: Halle'scher Kommerzial- (Halle), Saale-Unterhaltungsblatt (Saale), Saale-Mitteilungen, Saale'sche Wochenblätter, Saale'sche Provinzialblätter, Saale'sche (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Postbezugsstellen über deren Raum für Halle und den Saalekreis 30 Pfennig, auswärts 35 Pfennig. — Refusum am Schluss des halbjährlichen Teils der Halle'schen Zeitung. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionstelefon 8110. Hauptverteilung: Dr. Brauner-Strasse Halle (Saale).

Mittwoch, 28. Januar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurkreis Nr. 6230. Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

### Heeresfragen.

**Rückblick und Schlussbetrachtung zum Fall Zabern.**  
Von General der Infanterie z. D. v. der Voed.  
Nimmer noch steht der „Fall Zabern“ im Vordergrunde des Interesses; er gibt noch wie vor der Presse Stoff zu allerhand militärpolitischen Betrachtungen, bei denen das deutsche Heer und besonders dessen Offizierskorps nicht selten scharf unter die Lupe genommen wird. Erstens ist aber inzwischen eine gründliche Veränderung der öffentlichen Meinung in Beurteilung der Zaberner Vorgänge festzustellen. Die Stimmen der Gegner, die der Ansicht waren, daß die ganze Angelegenheit schnell beigegeben worden wäre, wenn die Militärbehörden alsbald der öffentlichen Meinung Rechnung getragen und vor allem den Leutnant Frhrn. v. Forstner nach seiner bedauerlichen Entlassung aus Zabern entfernt hätten, sind mehr und mehr verstummt. Man ist in weiten Kreisen des deutschen Volkes doch allmählich zu der Ueberzeugung gekommen, daß die an sich unbedeutende Mades-Affäre nur der gütigste Funke zu einer Katastrophe war, die naturgemäß als Folge der unheilvollen Entwicklung Elßaß-Lothringens kommen mußte und die in einem anderen deutschen Bundesstaat kaum möglich gewesen wäre. Deshalb sind Schlagwörter wie: „Lebentum der Soldaten“ oder „Eitelberühmtheit des Militarismus“, mit denen die Sozialdemokratie anfänglich das deutsche Volk gegen das Heer aufzubringen versuchte, aus den Aufregungen der Presse verflüchtigt; es hat sich allgemein eine ruhigere, sachgemäßere Auffassung des „Falles von Zabern“ geltend gemacht.

Und wodurch ist diese erfreuliche Wandlung in der öffentlichen Meinung herbeigeführt worden? Man kann es heute wohl ruhig aussprechen, daß einzig und allein der Verlauf der Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Straßburg gegen den Oberst von Reuter und Leutnant Schab diesen Umwälzung bewerkstelligt hat.

Schon das persönliche Auftreten des Oberst v. Reuter vor dem Kriegsgericht ließ diesen Offizier in einem ganz anderen Lichte erscheinen, als nach den ersten Schilderungen in der Presse angenommen werden mußte. Er war durchaus nicht der Militär-Diktator, als den man ihn darstellen versucht hatte. Alle seine Maßnahmen während der bekannten Vorgänge in Zabern in den Nobenbertagen v. Z. hatte er sich an der Hand der bestehenden Bestimmungen wohl überlegt. Wenn man ihm überhaupt einen Vorwurf über sein Verhalten in dieser Angelegenheit machen wollte, so könnte es höchstens der sein, daß er gegenüber den Verhältnissen, wie sie sich in Zabern zwischen der Bevölkerung und dem Militär im Laufe der Zeit entwickelt hatten, eine zu große Langsamkeit gezeigt hat. Und in welcher hohen Grade war Oberst v. Reuter sich der Verantwortung für seine Handlungen bewußt. Alles, was seine Untergebenen in den stürmischen Tagen von Zabern getan hatten, nahm er auf sich; er allein erklärte sich bereit, die Verantwortung dafür tragen zu wollen. Dieses rege Verantwortungsgefühl hat ihm sogar die Anerkennung des Reichspräsidenten einer französischen Militärzeitung eingetragen, der den kriegsgerichtlichen Verhandlungen beimohnte.

Weiter ergab aber auch die Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Straßburg, daß die Zaberner Offiziere durch einen Teil der dortigen Bevölkerung infolge der verbreiteten Scheinweisheit des „Zaberner Anzeiger“ schon seit geraumer Zeit in unerhörter Weise belästigt und beleidigt worden waren. Der Schuß, den sie demgegenüber von der Zivilbehörde, in erster Linie von der Polizeigewalt hätten erwarten dürfen, blieb aus, und deshalb hielt sich Oberst v. Reuter auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für berechtigt, selbst die gefürchte Rache und Ordnung wieder herzustellen. Daß er sich hierbei absolut nicht des Gefühls einer Racheleidenschaft bewußt war, wurde durch die kriegsgerichtliche Verhandlung ausdrücklich festgestellt.

Unter diesen Umständen konnte es nicht überraschen, daß das Kriegsgericht den Oberst v. Reuter und den gleichzeitig mitangeklagten Leutnant Schab freisprach.

Berechtigterweise wurde dieser Freispruch von der Armee und ihren Freunden mit großer Freude begrüßt, um so mehr, als der ausübende Reichspräsident das Verurteilten verurteilte und gleichzeitig feststellte, daß die

daß die Berufung des Leutnants Frhrn. v. Forstner gegen das erste kriegsgerichtliche Urteil, das ihn zu einer längeren entsetzenden Gefängnisstrafe verurteilte, ebenfalls zu einem Freispruch geführt hatte.

Weniger erfreut war man in gewissen Kreisen der Zivilbevölkerung Elßaß-Lothringens, und besonders Zaberns, wie das ja auch bei den Verhandlungen im reichsständischen Landtag und in der ersten Kammer zum Ausdruck kam. Daß diese parlamentarischen Körperschaften bestrebt waren, diesem kriegsgerichtlichen Urteil gegenüber die beteiligten Zivilbehörden und Bevölkerungsteile Elßaß-Lothringens in Schutz zu nehmen, ist von ihrem Standpunkte aus zwar begründlich, wird ihnen aber kaum viel nützen, da der Umwälzung in der öffentlichen Meinung Deutschlands über die Affäre Zabern als vollendetes Tatsache betrachtet werden muß.

Mit Recht konnte eine Berliner Zeitung in dieser Beziehung schreiben: „Das Urteil des Straßburger Kriegsgerichts gibt die erste unerschütterbare Grundlage für die Zaberner Vorgänge; es ist gleichzeitig ein geschichtliches Dokument zur Kennzeichnung der allgemeinen politischen Vorgänge in Elßaß-Lothringen, 40 Jahre nach der Wiedereroberung des Landes durch die deutsche Armee.“

Mit der Wandlung der öffentlichen Meinung über die Angelegenheit Zabern im allgemeinen hat sich erfreulicherweise auch eine Veränderung in der Beurteilung der bedauerlichen Vorgänge im Reichstage in den stürmischen Sitzungen der ersten Dezemberstage des vorigen Jahres bemerkbar gemacht. Damals hatte sich bekanntlich eine starke Mehrheit der Volksvertretung auf ein Mißbilligungsbeschluss vereinigt, das von einer Partei beantragt war, die damit den Kampf gegen die Kommando-gewalt des Kaisers und in letzter Linie gegen die Organisation und Manneszucht des Heeres einzuleiten gedachte. Daß sich bei dieser Gelegenheit bürgerliche Parteien dem Ansturm der Sozialdemokratie angeschlossen hatten, ist in der Armee und vor allem in Offizierskreisen nicht verstanden worden.

Man hätte daher erwarten können, daß bei den am 23. und 24. Januar stattgehabten abendlichen Erörterungen über die Angelegenheit Zabern im Reichstage seitens der in Betracht kommenden bürgerlichen Parteien bedauernde Erklärungen in dieser Beziehung abgegeben worden wären. Das ist allerdings nicht geschehen, jedoch konnte man zu dem friedlichen Ton, auf den die Ausführungen der Redner dieser bürgerlichen Parteien gestimmt waren, wohl den Schluss ziehen, daß auch im Reichstage eine ruhigere Auffassung in der Beurteilung der Zaberner Affäre Platz gegriffen hatte. Nicht so bei der sozialdemokratischen Fraktion, deren Redner sich in so maßlosen Uebertreibungen betrugte und sich sogar nicht scheute, seine Kritik an den Telegrammen des Kronprinzen mit revolutionären Drohungen zu verquicken, so daß ihm der Reichskanzler unter Zustimmung der Mehrheit des Reichstages sofort energisch entgegenzutreten mußte.

Auch sonst fanden in dieser Sitzung die ruhigen und sachlichen Erklärungen des Reichskanzlers bei der Mehrheit der deutschen Volksvertretung eine beifällige Aufnahme, weil man aus ihnen das aufrichtige Bestreben herauszu hören vermeinte, im Reichslande nach dem Rechte zu sehen und die zum Teil veralteten Bestimmungen über den Woffengebrauch des Militärs einer Revision zu unterziehen. Diese Erklärungen des Reichskanzlers dürften auch in der Armee und besonders in Offizierskreisen mit Genugtuung begrüßt worden sein, denn tatsächlich hatte die Armee unter den Verhältnissen, wie sie sich im Reichslande in den letzten Jahren herausgebildet hatten, am meisten zu leiden. Auch eine Revision der Bestimmungen über den Woffengebrauch des Militärs wird den Angehörigen des Heeres, insbesondere den Offizieren, dann keineswegs unwillkommen sein, wenn dem Heere dabei die Möglichkeit gelassen wird, unter gewissen besonderen Umständen, wie sie gerade in den Reichslanden eintreten können, sich selbst mit der Waffe die unbedingt nötige Autorität zu verschaffen.

So ist denn zu hoffen, daß der an sich so bedauerliche „Fall Zabern“, in seinen weiteren Folgen sowohl für die Reichslande im allgemeinen, wie für die dort auf der Grenzmark stehenden, fast allen deutschen Kontingenten angehörenden deutschen Truppen doch kein Gutes gehabt haben dürfte.

### Deutsches Reich. Der Geburtstag des Kaisers.

Bei dem Kaisergeburtstags-Festmahle des Vereins Niederwald in Wien brachte der kaiserlich deutsche Botschafter, v. Lichinsky und Bögenhoff, folgenden Trinkspruch aus:

Es ist mir jedes Jahr eine aufrichtige Freude, diesen Tag im Kreise meiner Landsleute feiern zu können und dabei, zugleich in Ihrer aller Namen, dem allverehrten Herrscher dieses Landes meine Glückwünsche darbringen zu dürfen. Wenn wir auf das bevorstehende Jahr zurückblicken, so müssen wir, trotz aller Wunden, die das Jahr 1913 besonders in wirtschaftlicher Hinsicht geschnitten hat, doch mit dieser Dankbarkeit begreifen, daß es gelungen ist, den Vätern der beiden verbündeten Reiche die Segnungen des Friedens zu erhalten. Nicht zum wenigsten ist dieses glückliche Ergebnis der Weisheit der im Dreiebunde vereinigten Monarchen zu danken, die, unterstützt von ihren Vätern, das große Ziel der Erhaltung des Weltfriedens vor Augen hielten und ihren Vätern zum Wohlwollen, allen Gefahren, die dem Frieden drohten, zu begegnen wußten.

Auch dieses Jahr hat es sich Se. Majestät unter Kaiser nicht nehmen lassen, den großen berechnungsreichen Fortschritt der Weltanschauung hier in Wien zu betonen und damit von neuem ein Zeugnis für die engen freundschaftlichen und bundestreuen Beziehungen abzugeben, welche die beiden Monarchen und deren Väter miteinander verbinden.

Wäge Gott der Allmächtige den Fortschritt der Weltanschauung, den großen Entschluß aller Monarchen, noch lange erhalten zu lassen und zum Wohl seiner Väter und des verbündeten Deutschen Reiches.

Auch die deutsche Kolonie in Petersburg veranstaltete zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms ein Festessen. Der deutsche Botschafter Graf Pourtales brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus, in dem er der großen Verdienste gedachte, die sich der russische Kaiser und die russische Regierung um die Aufrechterhaltung des Friedens erworben hätten. Das Hoch auf den deutschen Kaiser wurde von den bayerischen Gesandten freibern von Grunelius ausgebracht.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Am Montag stand auf der Tagesordnung die Interpellation Dr. Wagner über die bei der Dienstboten-Versicherung hervorgetretenen Mißstände. Abg. Dr. Wagner (freil.) bemerkte in seiner Begründung, die Dienstboten-Versicherung sei eine Mittelstandsfrage ersten Ranges. Die Versicherung in der Ortskrankenkassen verurteile zu hohen Kosten, die die Herrschaften allein zu tragen hätten. Bündnispartner wäre die durchgängige Angliederung an Krankenkassen. Handelsminister Dr. Sydow erkannte die mangelhafte Schwierigkeiten an und die oft missverständliche Errichtung von den Gelehen vorgelegenen Ortskrankenkassen, wo die Ortskrankenkassen zu wünschen übrig läßt. Das Gesetz sei vielfach sehr vielbezügig, darum sollten die Landesbehörden nach ihrem vernünftigen Sinn fragen und dann entscheiden. Die letzte Entscheidung läge dann bei den Oberversicherungsämtern. Er würde jedenfalls gern die Hand bieten zu einer vernunftgemäßen Sandhabung und Ausführung des vieldeutigen Gesetzes. Abg. Dr. Sahn (son.) wies darauf hin, daß, wenn die Dienstboten in die Ortskrankenkassen übernommen würden, die das hohe Risiko der industriellen Arbeiter mitzutragen hätten. Die Latten würden den Mittelstand schließlich aufgebürdet. Eine bessere Verteilung müsse Platz greifen. Unter den jetzigen Umständen näherten wir uns immer mehr der Sozialdemokratie (Abg. Hoffmann (Soz.) rief demnach: Dann essen Sie nur rote Grützel). Die hätte Herr Hoffmann in Kopf, antwortete der Redner, und fort-führend appellierte er an die bürgerliche Gesellschaft, Einfluß zu haben auf die Ortskrankenkassen, damit die Kosten der sozialdemokratischen Händen entzogen werden könnten. Abg. Dr. Cremer (nl.) stellte sich auf den Boden der Reichsversicherungsordnung und ihrer Gedanken und konnte der Meinung nicht zustimmen, daß damit ein Fehler gemacht sei. Die Dienstboten-Versicherung sei eine soziale Tat ersten Ranges. Abg. Dr. Wiggand (fortf.) wünschte enbliche Ruhe in der ganzen Angelegenheit, damit auch dieser Zweig der Reichsversicherung sich entwickeln könne. Die Hausfrauen hätten zum größten Teil sich damit einverstanden erklärt. (Abg. Braun (Soz.) befragte die bisherige familiäre Dienstbotensituation als unzulänglich und meinte, daß von allgemeinen Bestimmungen keine Rede sein könne. Abg. Dr. Trendel (frk.) zeigte sich vom Verlaufe der Erörterung befriedigt. Die Meinung der Deffinitivkeit neige ich mehr und mehr der Auffassung der Rechtsparteien zu. Ein Schlussatz wurde darauf angenommen und das Haus vertagte sich auf Mittwoch: Landwirtschaftsstat.

### Die elßaß-lothringische Regierung.

Die Meldung eines Waffens, der Statthalter von Elßaß-Lothringen, Graf Wedel, werde demnächst entweder durch die Kräfte von Bülow oder dem Oberpräsidenten Reichert von Bismarck erbeutet werden, und für die Stelle des gleichfalls ausstehenden Staats-



Wurden des ... Auf das höchste übertrug, trug dieser die ...

Der ... in diesen ...

Die ... in London ...

Zu der ...

Der ...

Das ...

Die ...

Aus der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Ein ...

Sportnachrichten.

Winterport.

— Zweites ...

— ...

Luftfahrt.

— ...

Schichtarbeit.

— Die ...

Personalnachrichten.

— ...

Landwirtschaft.

— Die ...

Hk. ...

Hk. ...

Hk. ...

Hk. ...

Hk. ...

Hk. ...

Die ...

Die ...

Standesamt.

Halle (Geb.) ...

Halle (Geb.) ...

Halle (Geb.) ...

Verantwortlich.

für ...

Wer ...

Advertisement for 'Obdol' tooth powder, featuring an illustration of a hand holding a tin and text describing its benefits.

**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 Uhr.  
Heute, Dienstag, unter  
Leitung des Komponisten **Walter Kollo**  
„Der Liebeskol“.  
Glänzende Ausstattung. 40 Personen.  
Taschkasse von 10-1/2, und 4-6 Uhr. (1028)

**Saalschloss-Brauerei.**  
Mittwoch, den 28. Januar, nachm. 8 1/2, Uhr  
**89. gr. Streich-Konzert**  
der Kapelle des Hll. Reichs. Generalmusikdirektor  
Graf Blumenthal (Wagheb.) Nr. 89.  
Leitung: Herr Ritzki. Musikdirektor H. Fischer.  
Eintritt 25 Wfa. 10 Karten je 2 Wfa. (1021)  
Voransatzen gültig. F. Winkler.

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.  
Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr  
Konzert von (691)  
**Carola Lorey-Mikorey** (Klavier),  
**Marcella Röseler** (Sopran),  
Hofopernsängerin aus Dessau,  
**Prof. Georg Wille** (Violoncello).  
1. Volkman: Variationen über ein Thema von Händel für  
Klavier. 2. Brahms: Vier Lieder: a) Mädchen, b) In Waldes-  
einsamkeit, c) O liebliche Wangen, d) Wiesengrund. 3. Bach:  
Suite Nr. 3 C-dur für Violoncello-Solo. 4. Hans Stieber: Drei  
Lieder: a) Nacht, b) Ein Sommertraum, c) Die Perle (z. L. Male).  
5. Hans Stieber: Sonate F-dur für Klavier und Cello (Ur-  
aufführung). — Begleitung der Gesänge: Hans Stieber.  
Konzertflügel „Ibach“ aus dem Magazin von B. Döll.  
Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55, 1,00 in der  
Hofmusikalienhandlung Heinrich Nothan.

**Thaliafestsäle.**  
Dienstag, den 3. Februar, abends pünktl. 8 Uhr  
**107. Philharmonisch. Konzert**  
Leitung: Professor Hans Winderstein.  
Solist: **Walter Kirchhoff**, Kg. Kammer-  
sänger, von der Berliner Hofoper.  
**Richard Wagner-Abend.**  
Meistersinger von Nürnberg: a) Vorspiel zum 3. Akt;  
b) Am stillen Herd; c) Walthers Preislied. Parsifal: a) Vor-  
spiel; b) Charfreitagszauber. Tannhäuser: Ouvertüre  
und Bacchanale. Rienzi: Gebet „Allmächtiger Vater“.  
Albumblatt für Violine. Lehergrün: Grauerzählung  
„In fernem Land“. (1018)  
Erhöhte Eintrittspreise: M. 4,10, 3,10, 2,10, 1,30 in der  
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Nothan.

**Musart-Saal.**  
**I. Solisten-Konzert**  
— Leitung: Franz Frank —  
Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr.  
Ausführende: Fr. Else Siegel (Sopran), Herr Albin  
Finselstein, Contrabassvirtuose v. Gewandhaus-Orchester,  
Herr Carl Schönherr, Pianist u. Komponist. (685)  
Programm: Lieder von Liszt, Schumann, Sjögren,  
Kary-Ekert u. Marx. Klassische u. moderne  
Kompositionen für Contrabass. Neue Klavierwerke,  
vom Komponisten selbst gespielt.  
Für Vereine etc. (1016)  
Vorzugskarten bei Johs. C. Müller, Leipzigerstr. 73.  
Eintrittskarten zu vollständigen Preisen  
à Mark 1,55, 1,05 und 0,55 in der Hofmusik-  
alienhandlung **Heinr. Nothan.**

Handgespielte (Marke S.M.)  
**Künstler-Notenrollen**  
passend für **Pianola**  
und alle 65- und 88-tönigen Klavierspiellapparate in  
grosser Auswahl (besonders Musterrollen). Probenrollen lei-  
weise. Nur bei (385)  
**B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**

**„Würzburger“**  
(gegründet 1902). (655)  
Anstalt von **ff. Würzburger Doppelbock.** **Verdichtungsbock**  
Ludwig Riese.

**Theater- u. Maskengarderobe-  
Verleih-Geschäft** von 105  
**Zeugner & Riedel**  
— vorm. Gottschalk —  
Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55  
hat eine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
**Herren- und Damen-Masken-Kostime**  
bei seltener Präsentation bestens empfohlen.

**Flügel und Pianinos** in großer  
Auswahl  
zur **Miete**  
unter evtl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kauf.  
(798) **B. Döll, Große Ulrichstraße 33/34.**

**Alexandersbad** 1. Fichtelgeb. 600 m. Schnellzug, Markt-  
redwitz, Stahl- und Moorbad, Kuranstalt  
für Nervöse, Blutmangel, innere Krankheiten.  
Das ganze Jahr geöffnet. Stahl- und Moorbäder im Hause. Dr. A. Fischer  
Wintersport. — Prospekt durch die Badeverwaltung. (328)

**Stadttheater Halle a. S.**  
Mittwoch, den 11. Februar 1914, nachm. 6 Uhr  
und Sonntag, den 15. Februar 1914, nachm. 5 Uhr  
zwei Aufführungen des Bühnenweih-Festspiels  
**„PARSIFAL“.**  
Besetzung der Hauptpartien in beiden Vorstellungen:  
**Parsifal:** (11. Febr.) Kammer Sänger **Walter Kirchhoff**, Berlin-Bayreuth.  
(15. Febr.) **Robert Hutt**, Frankfurt a. M.  
**Amfortas:** Kammer Sänger **Walter Soomer**, Dresden-Bayreuth.  
**Kundry:** Kammer Sängerin **Martha Leffler-Burckard**, Berlin-Bayreuth.  
**Gurnemanz:** Kammer Sänger **Franz Schwarz**, Halle.  
Chor: über 150 Mitwirkende, grösstenteils Solisten. Nächste Höhe: der alt-  
berühmte Städtechor (Knabenchor). Orchester: Stadttheater-Orchester, durch  
Mitglieder auswärtiger Hofkapellen verstärkt. — Vollständig neue dekorative Aus-  
stattung, entworfen und ausgeführt vom Hoftheatermeister Professor **Hans Frahm**,  
Dessau. Vollständig neue kostümliche Ausstattung aus der Rheinisch-Westfälischen  
Theaterkostüm-Fabrik Düsseldorf. (1023)  
Preise der Plätze einschl. städt. Billetersteuer und Garderobegeld: I. Rang  
Loge Mk. 30,00, Orchesterloge u. I. Rang Balkon 1-3. Reihe Mk. 18,30, I. Parkett und  
I. Rang Balkon 4-6. Reihe Mk. 15,30, II. Parkett Mk. 12,30, Parterre Mk. 10,30, II. Rang  
Vorderreihen u. Prosenziensloge II. Rang Mk. 8,30, II. Rang Hinterreihen Mk. 5,30,  
III. Rang Mk. 3,30, III. Rang letzte Reihen Mk. 2,30, Gallerie Mk. 3,30.



**Riebeck-Briketts**  
sind altbewährt und stets begehrt!  
aus bester Braunkohle des Oberröbinger Bezirks hergestellt.  
Wir bitten beim Kauf: **MxW** mit der Krone! zu verlangen.  
**Jahres-Leistung:**  
etwa 120 000 Doppelwagen Briketts  
„ 100 Millionen Stück Nasspressesteine  
„ 140 000 Doppelwagen Förderkohle (688)  
„ 25 000 Doppelwagen gesiebte Kohle  
„ 28 000 Doppelwagen Grudekoks.  
**A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle (Saale).**

**Wratzke u. Steiger**, Hoflieferanten,  
Juwelen = Gold = Silber. (68)

**Gerfrud Freygang**,  
Lieder- u. Oratoriensängerin,  
beabsichtigt den Kreis ihrer  
Gesangschülerinnen zu erwei-  
tern. Beste seit. Langjahr. Erfahrung.  
Gef. Anmeldungen Seydlitz-  
strasse 3. (624)

**Dresdner Nachrichten**  
Gegründet 1856  
Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A.,  
Marienstraße 38/40.  
Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 8001.  
Eigene Redaktionsbüros in Berlin.  
**Weitverbreitete  
deutschnationale Tageszeitung**  
mit wöchentlich sechs Beilagen und einer illustrierten  
dominikanischen Beilage.  
Neueste Börsenberichte, Effektenverlofungs-  
listen, sowie Mitteilungen über Handel und  
Gewerbe.  
Bestellhelfer der Post-Zugangspreis Nr. 3.—.  
**Inserate haben besten Erfolg!**  
Die einpaltige Zeile kostet nur 30 Pf.  
Inseratenrat und Probennummern gratis und franco.

**Erziehung und Unterricht**

**Kleinkinderlehrerinnen-Seminar**  
des Diakonissenhauses zu Halle a. S.  
Ausbildung von Kleinkinderlehrerinnen für Familien u. Anstalten.  
Beginn des neuen Kurses (1/2 Jahre) nach Ostern. Stellen-  
vermittlung für die Böglinge. Anträge und Meldungen an Pastor  
Hartmann, Mühlweg 6, oder Schwester Lisa Möller, Burgstr. 37.  
Prospekt einbehalten. (615)

**Jahns** Handelslehrausalt und 6jährigen  
Institut Klingenthal, Sa. Gegr.  
1887.  
Staatsaufsicht. — Höhere kaufm. und real. Ausbildung.  
Oktobre 1913 bestanden wieder alle Abiturkanten.  
Aufnahme bis zum 30. Jahre. 900 Schüler in 5 Ertellen.  
Einzigartige Methode. Energetische Förderung. Sport. Pensionat. (456)  
Prospekt d. d. Direktion.

**Kindergärtnerinnen-Seminar des Frauenbildungsvereins**,  
Eisenach, Thüringen a.  
Staatlich anerkannte Bildung.  
Ausbild. von Kindergärtnerinnen für Familie und Anstalt auf  
Grund neuester pädagogischer, hygienischer, pflanzenk. Kenntnisse.  
Nutzung in verschiedenen Kindergärten und anderen Anstalten  
sozialer Vörlage. (326)  
Leiterin **M. Peters.**  
Mit 2 Beilagen.

**Apollo-Theater.**  
Gute: Kaiser-Geburts-  
fest-Vorstellung.  
**8 Malmsten**,  
Stadtschmiedler 1. Rang.  
**3 Schwedische Zingvigel.**  
**Rudolf Mälzer**. (101)  
**8 Marnos**,  
herzog. Schloßbräuterkolb.  
**Carl Schmitz** in 6 Rollen  
die besten Partien  
u. die best. groß. Attraktionen.  
Voranzelge für 1. Februar:  
Amerikas größte Sensation!  
**Unterseeboot!**  
Das Boot bricht in 1000  
Faden u. Perard.  
ausgeführt v. L. Bert Bernard-Co.  
**100 London über!**  
3000 Aufführungen!

**Herren-Artikel**,  
tonangebende Marken,  
**Liebermann, Gelester, 42.**  
144 Thaliastr.  
**Stadttheater in Halle.**  
Mittwoch, den 28. Jan. 1914  
120. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
Rezitität! Zum 2. Male: **Rezitität!**  
**Das Buch einer Frau.**  
Auffpiel in 3 Akten von S. Schmitz.  
Besetzung:  
Dr. Julius Zebius, H. Kautsky,  
Ulrich Witter, H. Kautsky,  
Gertrud, seine Frau, Beria Galt,  
Hoff Gettel, Eugen, Holtenbach,  
Hilf, seine Frau, Fr. Lanbar,  
Klaus, ihre Kinder, H. Schöb,  
Hete, H. Feld.  
Frau Oberland, M. Brandonn,  
Ulrich Witter, M. Brandonn,  
Frau Dennis, G. Kinnann,  
Beria, Dienstmädchen,  
bei Zebius, M. Jordan,  
Joa. Dienstmädchen,  
Hilf Gettel, Gebi Mohl,  
Schmitz, Bedner, Fr. Conrad,  
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende vor 10 Uhr. (1011)  
Donnerstag, d. 29. Jan. 1914  
140. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
Martha.

Der **Harz** (629)  
**Kaiser-Panorama**  
Gr. Ulrichstr. 45.  
im Sommer  
und Winter.

**Auswärtige Theater.**  
Seipzig.  
Kess Theater: Mittwoch: König-  
Kuber. — Donnerstag: Gubrin.  
Altes Theater: Mittwoch: Nachm.  
Der geteilte Vater. Abend:  
Benn vor Zoten erwecken.  
Donnerstag: Die letzte Szene.  
Operetten-Theater: Mittwoch:  
Der alte Bekaner. — Donner-  
stag: Die letzte Szene.  
Schauspielhaus: Mittwoch: Al-  
tebelbera. — Donnerstag:  
Ein beladene Warte.  
Kessatz.  
Sof-Theater: Mittwoch: Die  
Großmutter. — Donnerstag:  
Wittelm Zell.  
Sof-Theater: Mittwoch: Ziefand.  
— Donnerstag: Gelbflügel.  
**6 Wäterinnen-Pensionat**  
St. Hansstr. 11 I. (1026)











von Shanghai, "Africa" 25. Jan. von Moskau, "Dortmund" 25. Jan. von Mexiko, "Frankenland" 25. Jan. von Bilbao, "Troja" 25. Jan. von St. Petersburg, "Gamburg" 25. Jan. von ...

Salpetermineralien. - Halle a. S., 27. Januar. Export: Hamburg 10.25, Wroslaw 10.40, ...

218 1/2, Meile 1/2 kg Jan./Febr. 214 1/2, Kuznetz Jan./Febr. 216 1/2, ...

Börsen- und Handelsteil.

Vorabendbericht der Reichsbank vom 23. Januar 1914.

- 1. Metallbestand der Reichsbank ... 2. Goldbestand der Reichsbank ... 3. Wechselbestand der Reichsbank ...

Kaffeebericht. - Hamburg, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Kaffee gut abgesetzt, ...

Wochenmarktwerte. - Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächliche erzielte Preise für Getreide und ...

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gersten. Rows: Galtweizen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Gersten.

Wingemittel. - Magdeburg, 26. Januar. Dünge- und Futtermittel. (Z. F. Labne.) ...

Kursbericht der Vereinigung Sächsischer Bankier.

dom 27. Januar 1914.

Table with columns: Deutsche Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank.

Neue bedeutende Anleihen bei Deutschland.

Wie die "Frankf. Ztg." erzählt, ist in Deutschland in dem Monat eine zu ...

Der vorläufige Abgang der Hapa für 1913.

In der gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie wurde der vorläufige Abgang für das Jahr 1913 ...

Wichtigere. - Bericht der Reichsbank-Vorstandskommision an sächsischen ...

Schlacke und Schlacke zu Halle a. S. Bezugszeit: ...

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Table with columns: Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Der Präsident des Verwaltungsrates der Banca Cantonele Ticinese in Bellinzona (Schweiz), ...

... nach dem Bericht beauftragt worden. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf die ...

Konkurs der Firma Oskar ...

... in der Sache sollen nur 7 Mark liegen.

Konkurs der ...

... im Konkurs der ...

Konkurs der ...

... im Konkurs der ...

Konkurs der ...

... im Konkurs der ...

Wichtigere. - Bericht der Reichsbank-Vorstandskommision an sächsischen ...

Schlacke und Schlacke zu Halle a. S. Bezugszeit: ...

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Table with columns: Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Table with columns: Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Table with columns: Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Table with columns: Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank, Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Anleihen inländischer Geschäftsbank.

Die Kurse sämtlicher Aktien und Anleihen sind einschließlich der Dividenden ...

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Mitteldutsche Privat-Bank, A. S. Halle a. S.

Poststrasse 32, Telephon 1832, 1833, 1832.